

Beitrag zur Moosflora des westlichen Münsterlandes

F. N e u , Coesfeld

Wie aus der „Moosflora von Westfalen“ von F. Koppe (1934-49; Nachträge 1952) hervorgeht, liegen aus dem westlichen Münsterland eine Anzahl Fundmeldungen vor, die über das Gebiet zwischen der Ems, der Lippe, dem Niederrheingebiet und der holländischen Grenze zerstreut sind. Es existiert aber im Gegensatz zu dem angrenzenden nördlichen Münsterland, wo H. Brockhausen 1910 die Laubmoose um Rheine eingehend behandelte, von keinem Teilgebiet des Westmünsterlandes eine zusammenfassende Darstellung der Moosflora. In der vorliegenden Arbeit soll durch die Veröffentlichung von Moosfunden der letzten 20 Jahre aus der weiteren Umgebung Coesfelds diese Lücke wenigstens teilweise ausgefüllt werden.

Das berücksichtigte Gebiet wird etwa durch die Orte Nottuln — Havixbeck — Darfeld — Legden — Epe — Stadtlohn — Velen — Klein Reken — Merfeld — Rorup — Nottuln begrenzt. Dabei wurde aber die nähere Umgebung Coesfelds in einem Umkreis von etwa 8 km um die Stadt viel eingehender untersucht als der übrige Teil des Gebietes, in dem nur einige Schwerpunkte, wie die Domkuhlen und der Oberlauf der Bombecker Aa in den Baumbergen, das Amtsvenn bei Epe, sowie die Waldgebiete zwischen Ahaus, Stadtlohn und Legden genauere Beachtung fanden. Infolgedessen ist die Zahl der Angaben aus der näheren Umgebung Coesfelds verhältnismäßig hoch.

Der östliche Teil des betrachteten Gebiets gehört zu dem Hügelland der Baumberge, das östlich Billerbeck bis zu 180 m Meereshöhe ansteigt. Der mittlere Jahresniederschlag liegt um 800 mm. Es überwiegen Lehm- und Kalkböden. Vorherrschender Waldbaum ist die Buche.

Der westliche, im wesentlichen ebene Teil des Gebietes dagegen, der eine durchschnittliche Meereshöhe von 50 bis 60 m erreicht, weist vor allem Sandböden sowie eingesprengte Moorböden auf. Der mittlere Jahresniederschlag liegt zwischen 750 und 800 mm. Die Heideflächen sowie die Hochmoore und Bruchgebiete sind bis auf kleine, meist unter Naturschutz stehende Reste in Kiefernwälder, Weiden und Ackerland verwandelt.

Eine Angabe aller in diesem Gebiet in den letzten 20 Jahren festgestellten Moose (etwa 250 Arten) ist schon aus Raumgründen nicht möglich. Um bei der Auswahl der wichtigsten Funde Willkür möglichst zu vermeiden, schließt sich die Arbeit an die „Moosflora von Westfalen“ von F. Koppe derart an, daß hier nur solche (in Westfalen seltenere) Moose aufgenommen wurden, die in der Moosfl. v. Westf. mit Angabe von Ort und Jahr des Fundes genannt werden.

Die Zahl der angegebenen Arten wird dadurch auf 79 reduziert. In einigen wenigen Fällen, wo eine Fundstelle bereits — meist vor längerer Zeit — festgestellt worden ist, wird zunächst der Autor und das Jahr des ersten Fundes und dann das Jahr, in dem ich das Moos wieder auffand, angegeben. Da ich alle angeführten Moose (außer Nr. 42) an den mitgeteilten Stellen selbst gefunden habe, erübrigen sich diesbezügliche Angaben.

Eine Darstellung der Vegetationsverhältnisse der einzelnen Fundstellen ist hier nicht möglich. Auch die vielen, in der Hauptsache wohl durch den Wechsel der Bodenarten bedingten lokalen Verbreitungsgrenzen im Gebiet können nicht angeführt werden. Dagegen sei kurz erwähnt, daß sich bei den angeführten selteneren Arten zwei Gruppen herausheben: Zunächst sind es die Bewohner von feuchten Heiden, Bruchgebieten und Hochmooren, die früher im nordwestdeutschen Tiefland wohl meist häufig waren, die aber durch die Kultivierung dieser Standorte selten geworden sind. Dann aber enthält das Verzeichnis eine verhältnismäßig hohe Anzahl von montanen Arten, die bis in die Baumberge und an einigen Stellen bis in das westmünsterländische Sandgebiet vorgedrungen sind.

Die Anordnung der Moose und die Nomenklatur folgen der „Moosfl. v. Westf.“ von F. K o p p e. In einigen Fällen werden die in der „Kleinen Kryptogamenflora“ Bd. 4 von H. G a m s, 4. Aufl. 1957 angegebenen abweichenden Namen in Klammern hinzugefügt.

Herrn Dr. F. K o p p e, Bielefeld, danke ich für die Überprüfung der Mehrzahl der selteneren Arten.

A. Lebermoose

1. *Riccia fluitans* L.: Coesfeld, Altwasser der Berkel, 42; Amtsvenn bei Epe, NSG., Graben am Südrand, 52; Maria Veen, Wiesengraben, 57.
2. *Lunularia cruciata* (L.) Dum.: Sierksfeld bei Coesfeld, Waldweg in einem Nadelmischwald, weitab von einer Siedlung, 28.2.57; etwa 1 m². Das Moos hat sich seither auf etwa die doppelte Fläche ausgebreitet.
3. *Aneura multifida* (L.) Dum. (*Riccardia m.* (L.) Lindbg.): NSG. Schwarzes Venn bei Velen, Birkenbruch, 42 u. 55.
4. *Aneura sinuata* (Dicks.) Dum.: (*Riccardia s.* (Dicks.) Trev.): Weißes Venn bei Velen, Randgräben in der Nähe des NSG. Fürstenkuhle, 42; NSG. Schwarzes Venn bei Velen, 42; Coesfeld, Hohes Feld, Gräben im Wiesengelände, 43.
5. *Pellia Fabbroniana* Raddi.: In den Baumbergen häufig, aber auch in der Ebene auf Lehm Boden an vielen Stellen.
6. *Blasia pusilla* L.: Coesfeld, Hohes Feld, Wiesengraben, 42 u. 43; Baumberge, Waldweg südlich Havixbeck, 46; Roruper Holz bei Coesfeld, Waldwege, 47 u. 48; Weg Horstmar-Laer, Sandabstich, 55.
7. *Fossombronia Wondraczekii* (Corda) Dum.: Auf feuchtem Lehm Boden, nicht selten.

8. *Fossombronia Dumortieri* (Hüb. u. Genth) Ldbg.: Kuhlennenn bei Stevede, 58; Letterbruch, 58; beide Male auf feuchten Sandwegen.
9. *Marsupella Funckii* (Web. u. Mohr) Dum.: Goxel bei Coesfeld, Heidekiefernwald, 57 u. 58.
10. *Marsupella emarginata* (Ehrh.) Dum.: Goxel bei Coesfeld, Heidekiefernwald, 45 u. 55.
11. *Alicularia geoscyphus* De Not. (*Nardia geoscypha* (De Not) Lindbg.): Auf feuchtem Sand im westl. Teil des Gebietes ziemlich häufig, so daß sich eine Angabe von Einzelfundstellen erübrigt.
12. *Haplozia caespiticia* (Ldnbg.) Dum.: (*Solenostoma c.* (Ldnbg.) Steph.: Sierksfeld bei Coesfeld, sandiger Grabenrand, 25. 5. 55; Goxel bei Coesfeld, feuchte Wegstelle im Heidekiefernwald, 26. 8. 58; Kuhlennenn bei Stevede, feuchter Sandweg, 4. 9. 58.
13. *Lophozia barbata* (Schmiedel) Dum. (*Barbilophozia barbata* (Schm.) Loeske): Hünsberg bei Stevede, unter Calluna, 42; Goxel bei Coesfeld, Kiefernwald, 55 u. 57.
14. *Gymnocolea inflata* (Huds) Dum.: Im westl. Teil des Gebietes häufig; fruchtend: NSG. Fürstenkuhle im Weißen Venn, am Moorteich, 21. 4. 43.
15. *Cephalozia Lammersiana* (Hüb.) Spr.: Amtsvenn bei Epe, am Moorteich, F. u. K. Koppe, 34; 59!; NSG. Fürstenkuhle im Weißen Venn, am Moorteich, 59.
16. *Cephalozia connivens* (Dicks.) Dum.: In den Resten der Hochmoore sowie in vermoorten Heidestellen nicht selten.
17. *Cephalozia macrostachya* Kaal.: NSG. Fürstenkuhle im Weißen Venn, F. u. K. Koppe, 34; 43! bis 58!; Amtsvenn bei Epe, NSG., F. u. K. Koppe, 34; 58!.
18. *Cephalozia Francisci* (Hook.) Dum.: NSG. Fürstenkuhle im Weißen Venn, 43.
19. *Cephalozia fuitans* (Nees) Spruce.: Goxel bei Coesfeld, Wilmerskuhle, 54.
20. *Cephaloziella Hampeana* (Nees) Schffn.: Auf Torf und Heidesand häufig.
21. *Odontoschisma sphagni* (Dicks.) Dum.: Im westl. Teil des Gebietes an feuchten Heidestellen nicht selten.
22. *Calyptogonia fissa* (L.) Raddi.: Im Heidesandgebiet an Gräben und dgl. häufig.
23. *Microlepidozia setacea* (Web.) Spruce. (*Telaranea setacea* (Web.) K. Müller): Amtsvenn bei Epe, NSG., F. u. K. Koppe, 34; 52! u. 59!; NSG. Fürstenkuhle im Weißen Venn, 57 u. 58.
24. *Microlepidozia silvatica* (Evans) Jörg. (*Telaranea s.* (Evans) K. Müller): Poiksbrook bei Stadtlöhn, F. u. K. Koppe, 34; 43!; Bröcke bei Ahaus, Südteil, 50.
25. *Ptilidium pulcherrimum* (Web.) Hampe.: Im ganzen Gebiet zerstreut, besonders an Buche und Birke.
26. *Microlejeunea ulicina* (Tayl.) Evans.: Varlar bei Coesfeld, an einer Stieleiche, 30. 3. 46; Sundern zwischen Varlar und Lutum, an einer Buche, 21. 8. 1950.
27. *Lejeunea cavifolia* (Ehrh.) Ldbg.: Domkuhlen bei Havixbeck, auf Baumwurzeln, 41 und später; Schlucht an der Straße Billerbeck-Beerlage, auf Baumwurzeln, 44 u. 55.
28. *Anthoceros levis* L.: Coesfeld, Hohes Feld, Wiesengräben, 42 u. 43.
29. *Anthoceros punctatus* L.: Coesfeld, Hohes Feld, mit dem vorigen, 42, 43, 46; Maria Veen, Grabensohle, 42. Nachdem das Moos 47 bis 57 nicht beobachtet wurde, trat es Aug./Sept. 58 auf Stoppelfeldern in Goxel bei Coesfeld, zwischen Lette und Merfeld, sowie in der Nähe von Schapdetten in ausgesprochenem Massenwuchs auf.

B. Torfmoose.

30. *Sphagnum Girgensohnii* Russ.: Bröcke bei Ahaus; sumpfige Stelle im Buchenwald, 4. 4. 58.
31. *Sphagnum molle* Sulliv.: NSG. Fürstenkuhle im Weißen Venn, 41.
32. *Sphagnum recurvum* P. de B. var. *amblyphyllum* Russ.: Merfelder Bruch, 57.
33. *Sphagnum subsecundum* Nees var. *crassicladum* Wtfl.: Poiksbrock bei Stadtlöhn, Blutfeld, F. u. K. Koppe, 34; 43!

C. Laubmoose.

34. *Fissidens exilis* Hdw.: Roruper Holz bei Coesfeld, in einer Quellschlucht, 45.
35. *Fissidens pusillus* Wils.: H. Brockhausen schreibt in „Jahresberichte d. Westf. Provinzialvereins“ 1914/15 unter der Überschrift „Ein Moosparadies in den Baumbergen“ über die Domkuhlen an der Sophienburg bei Havixbeck: „In ihnen liegen zerstreut Steine umher, auch sind diese zu losen, niedrigen Mauern aufgeschichtet. An diesen Steinen fand ich namentlich *Fissidens pusillus* in ungeheurer Menge in kreisförmigen Rasen so ausgedehnt, wie ich sie in keinem Gebirge gesehen habe.“ Auch heute noch gedeiht das Moos hier in ausgesprochenem Massenwuchs; es wächst aber auch — wengleich weniger massenhaft — an vielen anderen ähnlichen Stellen in den Buchenwäldern der Baumberge.
36. *Seligeria pusilla* (Ehrh.) Br.eur.: Domkuhlen bei Havixbeck, Brockhausen, 14; 44!
37. *Anisothecium crispum* (Hdw.) Reimers.: Roruper Holz; Buchenwald, 58; Nonnenbachtal bei Nottuln, 58.
38. *Anisothecium Schreberianum* (Hdw.) Reimers.: Auf Stoppelfeldern, Kleeäckern, an Grabenwänden, vor allem auf Lehm häufig.
39. *Orthodicranum flagellare* (Hdw.) Lske.: Flamschen bei Coesfeld, auf Birke, 58; Letterbruch, auf Birke, 59.
40. *Orthodicranum strictum* (Schl.) Culm. (*Dicranum str.* Schl.): In der näheren Umgebung Coesfelds in Buchenwäldern auf Lehm- und Kalkboden recht häufig, vor allem an Buche und Stieleiche sowie an morschem Holz. In der weiteren Umgebung Coesfelds vereinzelte Funde bis Tilbeck im Osten, sowie bis zu den Wäldern zwischen Ahaus und Gescher im Westen.¹⁾
41. *Dicranum spurium* Hdw.: Hünsberg bei Stevede, unter Calluna, 41 u. später; Goxel bei Coesfeld, Kiefernwald, 55.
42. *Paraleucobryum longifolium* (Ehrh.) Lske.: Roruper Holz, an zwei Granitfindlingen in einer Quellschlucht, 57²⁾, sowie an einem etwa 2 km entfernten Findling auf einer Wiese, 58.
43. *Campylopus brevipilus* Br.eur.: Amtsvenn bei Epe, auf trockenem Torf, 58.
44. *Astomum crispum* (Hdw.) Hpe.: Coesfeld, Rasen am Burgwall, 41; Coesfeld Gaupel, Rand eines Weges, 43.
45. *Gyroweisia tenuis* (Schrad.) Schpr.: Bombecker Aa bei Billerbeck, Oberlauf, auf losen Steinen im trockenen Bachbett, 11. 4. 42; 47; Domkuhlen bei Havixbeck, auf losen Steinen, 25. 4. 47; 55.

1) Vgl. F. Neu, Über das Vorkommen von *Dicranum strictum* im westlichen Münsterland. Natur und Heimat 1958, 18. Jahrgang, S. 80/81.

2) Das Moos wurde an dieser Stelle von Herrn Dr. H. Jahn, Recklinghausen, gefunden und bestimmt, dem ich für die Übermittlung des Fundes danke.

46. *Barbula cylindrica* (Tayl.) Schpr.: Bombecker Aa bei Billerbeck, Oberlauf, auf losen Steinen, 47.
47. *Barbula rigidula* (Hdw.) Mitt.: Domkühlen bei Havixbeck, 43; 47.
48. *Barbula tophacea* (Brid.) Mitt.: Domkühlen bei Havixbeck, 43; 47; Schlucht an der Weißenburg bei Billerbeck, 59.
49. *Syntrichia latifolia* Bruch.: Lutum, Brücke über die Berkel, 42; 58; Klein Burlo bei Darfeld, an einem alten Mühlstein, 58; Klye bei Gescher, Brückenmauern an der Berkel, sowie am Felsbach, 58.
50. *Pottia rufescens* (Schultz) Wtf.: Coesfeld, Gärten am Ostrand der Stadt, 45.
51. *Grimmia trichophylla* Grev.: Granitfindling im Letter Bruch zwischen Lette und Merfeld, 58.
52. *Rhacomitrium heterostichum* (Hdw.) Brid.: Roruper Holz, an mehreren Granitblöcken in Quellschluchten, meist mit reduziertem Glashaar, 46; 57; Letter Bruch, Granitfindling, 57.
53. *Ephemerum serratum* (Schreb.) Hampe.: Coesfeld, an Bombentrichtern, auf Wiesen und Stoppelfeldern am Coesfelder Berg, 45/46; Varlar bei Coesfeld, auf einem Stoppelfeld, 58.
54. *Funaria obtusa* (Hdw.) Ldbg.
(*Entosthodon ericetorum* Br.eur.)
Letter Bruch, am Rand eines Kleeackers auf humosem Sand, 4. 4. 59.
55. *Orthodontium germanicum* F. u. K. Koppe.: Gaupel bei Coesfeld, an einer Kiefer, 19. 4. 47; 57/59 an 4 weiteren Stellen der näheren Coesfelder Umgebung, sowie einmal bei Maria Veen³⁾.
56. *Pohlia annotina* (Hdw.) Lske.: Auf feuchtem Heidesand, vor allem auf Wegen, nicht selten.
57. *Pohlia bulbifera* Wtf.: Sierksfeld bei Coesfeld, an Gräben und Wegrändern, 56; 58; Letter Bruch, 58.
58. *Pohlia Rothii* Corr.: Sierksfeld bei Coesfeld, an Gräben, 56; Maria Veen, Heidekiefernwald, 57; Kuhlennenn bei Stevede, 58.
59. *Pohlia cruda* (L.) Ldbg.: In den Baumbergen an Wegrändern und auf beschatteten Steinen nicht selten.
60. *Rhodobryum roseum* (Weis) Lpr.: Gerleve, an einer Straßenböschung unter einer Brombeerhecke, 57.
61. *Philonotis marchica* (Willd.) Brid.: Maria Veen, Wiesengräben, 57.
62. *Zygodon viridissimus* (Dicks.) R. Brown var. *vulgaris* Malta: Varlar bei Coesfeld, an einer Eiche, 46; 59.
63. *Orthotrichum anomalum* Hdw.: An beschatteten Mauern und Steinen nicht selten.
64. *Orthotrichum Lyellii* Hook et Tayl.: Bombecker Aa bei Billerbeck, an einer Esche, 46.
65. *Leskea polycarpa* Ehrh.: Lutum, Berkelbrücke, 42; Coesfeld, Baumstümpfe an der Berkel, 43; Coesfeld Gaupel, 45; Billerbeck, Alleebäume in der Schlucht an der Weißenburg, 55.
66. *Thuidium Philiberti* Lpr.: Coesfeld, Wegböschung an der Sither, 42; Straße Darup-Billerbeck, Gehölz kurz vor der Höhe, 58.
67. *Amblystegiella confervoides* (Brid.) Lske.: Domkühlen bei Havixbeck, Brockhausen, 15; 43! und später!

³⁾ Vgl. F. Koppe: Das Laubmoos *Orthodontium germanicum* in Westfalen; Natur und Heimat 1959, 19. Jahrgang, S. 9-13.

68. *Hygrohypnum palustre* (Huds.) Lske.): Bombecker Aa bei Billerbeck, Oberlauf, 42 und später.
69. *Cirriphyllum crassinervium* (Tayl.) Lske. et Flschr.: Domkuhlen bei Havixbeck, 43.
70. *Rhynchostegiella algiriana* (Brid.) Broth.: Domkuhlen bei Havixbeck, Brockhausen, 15; 43!; Roruper Holz, 55.
71. *Oxyrrhynchium pallidirostrum* (A. Braun) F. Koppe. (*Rhynchostegiella pallidirostra* (A. Braun) Lske.): Schlucht an der Straße Billerbeck-Beerlage, auf einem Stein, 55.
72. *Isopterygium depressum* (Bruch) Mitten.: Domkuhlen bei Havixbeck, Brockhausen, 15; 43!
73. *Plagiotheciella latebricola* (Wils.) Flschr.: Stevede, an Eichen, 44; 56.
74. *Plagiothecium Roeseanum* (Hpe.) Br.eur.: Domkuhlen bei Havixbeck, 44; 58.
75. *Platygyrium repens* (Brid.) Br.eur.: Daruper Berg, an einem Buchenstumpf, 46; Schlucht an der Weißenburg bei Billerbeck, an Buche, 57.
76. *Pylaisia polyantha* (Schreb.) Br.eur.: Bombecker Aa bei Billerbeck, an einer Esche, 46.
77. *Hypnum imponens* Hedw.: Tungerloh-Pröbsting, Graben am Rand des Kuhlennennis, 44.
78. *Catharinaea tenella* Röhl.: Im Sandgebiet vereinzelt.
79. *Oligotrichum hercynicum* (Hdw.) Lam. et D.C.: Hülsten, Krs. Borken, am Nordabhang der Hohen Mark auf Heidesand in etwa 80 m Meereshöhe, 31. 12. 56.

Anemone ranunculoides, ssp. Wockeana

P. Graebner, Paderborn

In der Flora des nordostdeutschen Flachlandes (1899) beschreiben Ascherson und Graebner auf Seite 332 eine eigenartige Form des Gelben Buschwindröschens, die sie auf den Rudower Wiesen (später durch Kultur vernichtet) bei Berlin beobachtet hatten. Es handelt sich um Pflanzen, die kleiner sind als die normalen Exemplare der *Anemone ranunculoides*, die außerdem sehr kurz kriechen und daher dichtstehende Rasen bilden und deren Blätter auch schärfer eingeschnitten sind. Von dem Fundort wird vermerkt, daß die Pflanze an grasiger, lichter, etwas feuchter Stelle steht. — Einige Exemplare dieser Pflanze wurden außer in den botanischen Garten von Berlin auch in den Vorgarten meines Elternhauses in Berlin-Lichterfelde (Halbschatten mit *Eranthis*) verpflanzt, wo ich sie über zwei Jahrzehnte lang täglich vor Augen hatte und wo sich herausstellte, daß es sich nicht um eine Kümmerform handeln kann, da die Pflanzen sich gut vermehrten, jährlich blühten und schließlich einen über ein Quadratmeter großen Rasen bildeten, ohne sich in Größe oder Tracht zu verändern.